

Telefon: 233-25325
Telefon: 233-25461
Telefax: 233-27966

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Wirtschaftsförderung
Grundlagen der Wirtschafts-
politik

**Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2020 und
Forschungs- und Innovationsbericht der Landeshauptstadt München 2020**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00375

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 07.07.2020
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Veröffentlichung des ‚Münchner Jahreswirtschaftsberichts 2020‘ und des ‚Forschungs- und Innovationsberichts der Landeshauptstadt München 2020‘
Inhalt	Information des Stadtrates über die Entwicklung der Münchner Wirtschaft im Jahr 2019 und über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Münchner Wirtschaft sowie über die Forschungs- und Innovationsvorhaben der Stadtverwaltung und ihrer Tochterunternehmen, die 2019 initiiert bzw. umgesetzt wurden.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-).
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Wirtschaftsdaten, Konjunktur, Arbeitsmarkt, Branchen, Öffentliche Finanzen, Corona-Krise, Forschung, Innovation, Smart City
Ortsangabe	(-/-).

**Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2020 und
Forschungs- und Innovationsbericht der Landeshauptstadt München 2020**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00375

2 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
07.07.2020**

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist vom Stadtrat beauftragt, jährlich einen ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ zu erstellen. Zusammen mit diesem Bericht wird der ‚Forschungs- und Innovationsbericht der Landeshauptstadt München‘ herausgegeben, der eine Übersicht über aktuelle Forschungs- und Innovationsvorhaben der Landeshauptstadt München und ihrer Tochterunternehmen gibt.

1. Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2020

Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2020 beschäftigt sich mit den ökonomischen Auswirkungen der Corona-Krise auf den Wirtschaftsstandort München. Damit weicht der diesjährige Bericht von den Vorjahren ab, indem er in diesem Jahr auf eine ausführliche Kommentierung und Interpretation der Wirtschaftsdaten des Jahres 2019 verzichtet und diese nur in einem Tabellen- und Abbildungsteil darstellt.

Die Münchner Wirtschaft war zum Jahresende 2019 gut aufgestellt: Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken und lag im Jahresdurchschnitt 2019 für den Agenturbezirk bei 3,3 %. Das Beschäftigungswachstum führte mit einer Zunahme von 2,6 % zu einem neuen Beschäftigungshöchststand mit knapp 900.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Für das laufende Jahr 2020 werden die Entwicklungen aufgrund der Corona-Krise einen deutlich anderen Verlauf nehmen, wobei im Moment das Ausmaß der Rezession noch nicht quantifiziert werden kann. Es scheint, dass es in der Nachkriegszeit keine Rezession gab, die der derzeitigen gleicht. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im World Economic Outlook vom April 2020 die Folgen der Corona-Krise für die Weltwirtschaft hochgerechnet. Aufgeteilt nach den einzelnen Wirtschaftsräumen erwartet der IWF einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für den Euroraum um -6,1 %, für Deutschland sogar um -7,0 %. Auch andere Wirtschaftsforschungsinstitute schließen sich dieser Einschätzung an. Das Bundeswirtschaftsministerium geht in seiner Frühjahrsprognose

von Ende April 2020 von einem ähnlichen Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung für das laufende Jahr 2020 aus: Für das Jahr 2020 wird mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um -6,3 % gerechnet. Für das Jahr 2021 wird im Zuge des Aufholprozesses jedoch ein Zuwachs in Höhe von 5,2 % erwartet.

Das konkrete Ausmaß der Auswirkungen der Corona-Krise für die Münchner Wirtschaft zu beziffern, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht oder nur schwer möglich. Bis sich die Entwicklungen, die im März 2020 ihren Anfang genommen haben, in der regionalen Wirtschaftsstatistik tatsächlich abbilden, wird es noch dauern. Im Jahreswirtschaftsbericht wird daher versucht, aufgrund bereits vorliegender Studien und Untersuchungen die Auswirkungen auf die verschiedenen Branchen und Teilmärkte der Münchner Wirtschaft qualitativ und quantitativ zu erfassen.

Die Auswirkungen der Corona-Krise schwanken stark zwischen den unterschiedlichen Branchen. Entsprechend den Auswertungen des ifo-Institutes sind die größten Geschäfts- und Umsatzrückgänge im Bereich der Reisebüros und -veranstalter (-84 %), bei der Luftfahrtbranche (-76 %), im Gastgewerbe (-68 %), und im Gesundheitswesen (-45 %), in der Branche Kunst, Unterhaltung und Erholung (-43 %) sowie im Fahrzeugbau (-41 %) zu verzeichnen. Ähnliches gilt auch für Münchens Branchen.

Zudem ist das Ausmaß an Betroffenheit nicht nur von der Branche, sondern auch von der Größe des Unternehmens abhängig, auch dies ist ein Ergebnis einer weiteren ifo-Untersuchung. Aus dieser Untersuchung geht weiterhin hervor, dass Bayerns Unternehmen im Schnitt über alle Branchen einen Umsatzrückgang von 20 % für das laufende Jahr erwarten. Bei den bayerischen Großunternehmen (ab 250 Beschäftigten) beträgt der erwartete Umsatzeinbruch durchschnittlich -17 %. Bei den bayerischen Kleinunternehmen (bis 49 Unternehmen) ist er hingegen mit -30 % fast doppelt so hoch. Besonders negativ ist die Einschätzung bei kleinen Dienstleistungsunternehmen (-34 %).

Der plötzliche und gravierende Einbruch der Wirtschaftsleistung setzt auch den Arbeitsmarkt massiv unter Druck. Die Auswertungen der Arbeitsagentur München vom April 2020 zeigen bereits einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen - statt der erwarteten Frühjahrsbelebung am Münchner Arbeitsmarkt kam der Corona-Einbruch. Insgesamt stieg die Zahl der Arbeitslosen im Agenturbezirk München im April 2020 um 9.363 auf 46.539 an. Das bedeutet, dass binnen Monatsfrist die Arbeitslosenquote für München um 0,8 Prozentpunkte auf 4,3 % angestiegen ist. Um die Zeit der Krise zu überwinden und Beschäftigte zu halten, greifen viele Unternehmen auf Kurzarbeit zurück.

Der Shutdown hat gravierende Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte. So müssen einerseits Bund, Länder und Gemeinden ihre Ausgaben erhöhen, um mit vielfältigen Programmen Hilfen bereitzustellen, um die Folgen der Pandemie abzumildern. Gleichzeitig ist durch das Herunterfahren der Wirtschaft mit erheblichen Einnahmeausfällen zu rech-

nen. Im aktuellen Haushalt waren vor der Corona-Krise laufende Einzahlungen in Höhe von rund 7,4 Mrd. Euro geplant. Ausgehend von den aktuellen Entwicklungen und den im Mai 2020 vorliegenden Prognosen und Einschätzungen geht die Stadtkämmerei in ihrem Base-Case-Szenario (BIP in München sinkt um -5 %) von einem Rückgang bei den Gewerbesteuereinnahmen um -20 % und beim Anteil an der Lohn- und Einkommenssteuer um -10 % für das Jahr 2020 aus. Alleine bei den Steuern ergibt sich damit ein kumulierter Einnahmeverlust von rd. 662 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von voraussichtlichen Gebühreneinnahmeausfällen (-33 Mio. Euro) und einer reduzierten Gewerbesteuerumlage (-38 Mio. Euro) errechnet sich somit ein Saldo in der laufenden Verwaltungstätigkeit von -470 Mio. Euro für das laufende Jahr 2020.

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Münchner Immobilienmarkt sind im einzelnen noch nicht abschätzbar. Sie lassen sich auch nicht mit ähnlichen Situationen vergleichen, etwa der Finanzkrise der Jahre 2008/2009. Für den Münchner Büroimmobilienmarkt gilt, dass das aktuell sehr niedrige Leerstandsniveau in München etwas zunehmen wird bzw. sich nach Einschätzung der Branche bis Ende 2021 sogar verdoppeln kann. Im Jahr 2019 lag die Leerstandsquote noch bei 2,2 %. Bei den Büromieten erwarten die Branchenexperten für München kurzfristig eine weniger dynamische Entwicklung, die stark lageabhängig ist und deren tatsächliches Ausmaß sich allerdings auch hier erst im weiteren Verlauf der Krise zeigen wird.

Die wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten und -spielräume einer Kommune sind deutlich eingeschränkter als die des Bundes oder Landes. Dennoch hat die Landeshauptstadt München Möglichkeiten, durch Erleichterungen und Initiativen wirtschaftliche Hilfen und Unterstützung anzubieten. Zahlreiche Maßnahmen sind in den letzten Wochen bereits ergriffen worden. Diese reichen von der Stundung bzw. dem völligen Aussetzen von Steuerzahlungen und Gewerbesteuervorauszahlungen, über die Stundung der Mieten in den städtischen Gewerbehöfen bis zu großzügigen Regelungen für Freischankflächen für Münchens Gastronomie.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat überdies die Bewilligung und Auszahlung der Landes- und im späteren Verlauf auch der Bundesmittel zur ‚Soforthilfe Corona‘ für Münchens Unternehmen übernommen. Neben den sieben Regierungsbezirken ist München somit die einzige Kommune in Bayern, die als Vollzugsstelle mit der Auszahlung der Hilfgelder beauftragt war. Das Referat hat innerhalb von wenigen Wochen mehr als 70.000 Anträge mit einem Förderbetrag von rund 280 Mio. Euro für die Münchner Unternehmen zur Auszahlung gebracht.

Zudem wurden neue Wege gegangen, um die lokale Wirtschaft schnell und zielgerichtet zu unterstützen. Hierzu gehört die Initiative #muenchenhältzamm, ein Online-Marktplatz für die Münchner Wirtschaft. Über 1.000 Firmen haben sich in kürzester Zeit auf dieser

Plattform eingetragen, die auch für Kulturveranstalter der Stadt Angebote bereithält. Ergänzend wurde auf dem Tourismusportal ‚www.einfach-muenchen.de‘ eine Gutscheinaktion gestartet, bei der Betriebe der Gastronomie, Kultur, Hotels usw. durch den Kauf von Gutscheinen in der Zeit des Shut downs unterstützt werden können. Unter dem Motto ‚Dult ist Kult‘ können auch Gutscheine von den Marktkaufleuten der Auer Dult bezogen werden.

Darüber hinaus wird es den ‚Sommer in der Stadt‘ geben, bei dem Schaustellern und Marktkaufleuten ermöglicht wird, ihre Buden und kleineren Fahrgeschäfte dezentral im Münchner Stadtgebiet aufzustellen, um zumindest einen Teil ihres Geschäftsausfalls kompensieren zu können.

Für die Kultur- und Kreativwirtschaft, die von den Auswirkungen besonders und auch länger betroffen ist, sind ergänzende Angebote nötig. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München hat sein Informations- und Beratungsangebot angepasst und zahlreiche Angebote, zum Beispiel eine eigene Hotline, eingerichtet. Auch im bereits bestehenden Angebot ‚Förderprogramm Crowdfunding Kampagne‘ wurde im Zuge der Corona-Krise die Fördersumme der Stadt deutlich erhöht.

Dies sind nur einige der Beispiele, die in den letzten Wochen konkret umgesetzt wurden. Darüber hinaus wird es notwendig sein, dass München zukünftig seine wirtschaftspolitischen Strategien unter Einbeziehung der Anforderungen, die sich aus der Corona-Krise ergeben, umsetzt. So verfolgte die Wirtschaftsförderung schon vor Corona das Ziel Münchens Unternehmen bei ihrer Digitalisierung zu unterstützen. In und nach der Krise wird diese Aufgabe noch wichtiger. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen benötigen Unterstützung sich nachhaltig digital fit für die Zukunft zu machen. Der entstehende Effekt wäre ein zweifacher: Unternehmen wird in der aktuellen Situation geholfen, über digitale Prozesse (z.B. Onlineshop, Online-Plattformen) besser wirtschaften zu können und aufgrund der Fortschritte in Sachen Digitalisierung gehen Unternehmen teils gestärkt aus der Krise. Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig, sowohl die erforderliche Infrastruktur stadtweit zur Verfügung zu stellen, Unternehmen zu befähigen ihre Geschäftsprozesse zu digitalisieren und darüber hinaus neue, digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Neben der erhöhten Offenheit gegenüber digitalen Lösungen zeigte der Digital- und Technologie-Standort München auch in der Krise sein innovatives Potenzial. Beweis hierfür sind eine Vielzahl an kreativen Initiativen und Hackathons, die digitale Lösungen im Rahmen der Corona-Krise fördern. Die Landeshauptstadt München fördert im Rahmen ihres Innovationswettbewerbs unter wissenschaftlicher Begleitung der Inkubatorzentren Ideen im Bereich Smart Cities und bietet damit Möglichkeit, Ideen in der Praxis zu starten. Auch in der Krise zeigt sich die positive Wirkung dieser Förderung. Münchens Stärken als Digital- und Innovationsstandort bieten Wege aus der Krise. Neue Technologien wie Künstliche Intelligenz und Blockchain werden hier von einem aktiven Ökosystem voran getrie-

ben. Dieses Potenzial muss weiter verstärkt werden und kann für andere sehr wichtige Bereiche wie den Klimaschutz genutzt werden.

Die durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft angebotenen lokalen Klimaschutzmaßnahmen bieten auch in Zeiten der Corona-Krise eine Stütze für die innovative, klimaschonende Transformation von Münchner Betrieben. Zur Zielerreichung der Klimaneutralität in der Gesamtstadt in 2035 spielt die Münchner Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Hinsichtlich der Erhöhung von Energieeffizienz und der Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen in der lokalen Wirtschaft kann die Kommune im Wesentlichen in der Rolle des Motivators und Initiators für die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen auftreten. Daher werden bestehende Maßnahmen, die im Zuständigkeitsbereich des Referats für Arbeit und Wirtschaft liegen, aktuell bereits intensiviert. Angesichts der durch die Corona-Krise bedingten schwächeren Geschäftsentwicklungen bietet sich hier eine Möglichkeit, kostenseitig Einsparungen vorzunehmen. Darüber hinaus sollen Innovationsnetzwerke für Klimaschutz, wie sie bereits bei ÖKOPROFIT oder dem Klimapakt Münchner Wirtschaft bestehen, initiiert und intensiv gefördert werden, um einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Unternehmen anzustoßen und über gemeinschaftliche Klimaschutzprojekte zusätzliche CO₂-Einsparpotenziale zu ermitteln und Treibhausgasemissionen zu mindern. In den Netzwerkworkshops werden die Unternehmen stets passgenau zu relevanten Entwicklungen informiert. So wurde im ÖKOPROFIT Klub über die hochaktuelle Thematik des Home Office in Corona Zeiten beraten.

2. Der Forschungs- und Innovationsbericht der Landeshauptstadt München 2020

Der vorliegende Bericht stellt erneut eine Gesamtschau bedeutender Innovationen beziehungsweise neuer Technologien für städtische Produkte, Dienstleistungen und Verfahren dar, die im vergangenen Jahr zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger und der hier ansässigen Unternehmen in der Stadtverwaltung, ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften initiiert und/oder umgesetzt wurden. Auch Forschungsprojekte, die einer Umsetzung vorausgehen oder diese begleiten, finden im Bericht Platz. Die Beiträge der Referate und Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München wurden dazu in dieser Broschüre zusammengetragen.

Zu Beginn des Berichts wird über den aktuellen Stand zum Munich Urban Colab berichtet: 2020 soll das Gründer- und Innovationszentrum seine Tore für Start-ups, etablierte Unternehmen, Kreative und Wissenschaftler öffnen, um seine Rolle als Katalysator für Smart City Lösungen aufzunehmen. Hierfür wurden 2019 die entsprechenden Baumaßnahmen durchgeführt.

Innovation und Digitalisierung gehen oftmals Hand in Hand. Deswegen ist ein Kapitel des Berichtes diesem Thema der Digitalisierung gewidmet. Die Digitalisierungsstrategie der

Landeshauptstadt München wurde 2019 beschlossen. Im Digitalisierungsradar werden nun auch für alle Interessierten die unterschiedlichen Maßnahmen und der aktuelle Stand transparent abgebildet. Im Finanz-, Logistik- und Immobilienbereich werden zum Beispiel mit dem Projekt digital/4finance zukunftsorientierte, anwenderfreundliche, digitale kommunale Standards gesetzt. Und das Referat für Bildung und Sport hat unter anderem mit der Implementierung der digitalen Bildungsinfrastruktur begonnen.

Im Bereich der Mobilität wird in Zusammenarbeit mit Partnern auf der EU-, Bundes-, Landes- und lokaler Ebene an vielfältigen Vorhaben geforscht, getestet und umgesetzt. Aus den unterschiedlichen Projekten geht die Entwicklung Münchens in Richtung vernetzter und nachhaltiger Mobilität klar hervor: Sei es bei der Umstellung auf Elektromobilität und Sharing-Angeboten, der Förderung des Radverkehrs und einer verbesserten Belieferungslogistik einerseits oder beim Routing unter Einbeziehung aller verfügbaren Transportmodalitäten und dem vereinfachten Ticketing für die öffentlichen Verkehrsmittel andererseits.

Erstmals 2019 erhielt der Forschungs- und Innovationsbericht ein separates Kapitel zum Thema ‚Smart City‘. Die Landeshauptstadt München ist in diesem Bereich an mehreren Europäischen Projekten beteiligt, in denen das Potential der Innovationen durch eine begleitende wissenschaftliche Forschung bewertet wird. 2019 wurde nun auch die Smart City Strategie der Landeshauptstadt München beschlossen, die die Entwicklung Münchens als Smart City planen und vorantreiben soll. Unter anderem im Innovationswettbewerb bietet die Stadtverwaltung reale Testfelder an, um innovative Lösungen zu konkreten kommunalen Herausforderungen weiterzuentwickeln und zu erproben. So zeichnet sich die ehemalige Bayernkaserne als mustergültiges ‚Urbanes Gebiet‘ für Städtebau in Deutschland aus und wird somit im Sinne einer konsortialen Quartiersentwicklung umgesetzt und dokumentiert. Ein zentraler Baustein bei der Stadtentwicklung ist der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen der Fortschreibung der Perspektive München wurden erfolgreich neue Ansätze für die Beteiligung aller Gruppen der Stadtgesellschaft ausprobiert. Darüber hinaus finden neue Techniken wie Augmented Reality, Virtual Reality, Drohnen, Datenübertragung über LoRaWAN und Smart Metering ihren Einsatz für die Bereitstellung und Optimierung städtischer Dienstleistungen.

Mit dem Beschluss zum Integrierten Smart City Handlungsprogramm (ISCH) vom 27.11.2019 wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (federführend) beauftragt ein Integriertes Smart City Handlungsprogramm zu erstellen. Eine der vier Aufgaben des ISCHs ist es, Übersicht und Transparenz zu schaffen. Aus diesem Grund soll der Stadtrat auch jährlich über den Fortschritt und die Auswirkungen laufender Smart City Maßnahmen informiert werden. Diese Aufgabe übernimmt der Forschungs- und Innovationsbericht.

Nicht zuletzt hat der Münchner Stadtrat das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 für die

Stadtverwaltung beschlossen. Dafür wird bis Sommer 2020 ein Maßnahmenkatalog entwickelt, wie die Gesamtstadt bis 2035 klimaneutral werden kann. Auch 2019 wurden hierzu bereits unterschiedliche Forschungs- und Umsetzungsprojekte durchgeführt. Im Projekt Grüne Stadt der Zukunft wird zum Beispiel der Frage nachgegangen wie die Funktionen und die Leistungsfähigkeit grüner Infrastruktur erhalten und entwickelt werden können. In der ehemaligen Bayernkaserne findet die Hälfte des Bauschuttes aus dem Rückbau als Recycling-Baustoffe vor Ort eine neue Anwendung. Stadteigene Gebäude werden energieeffizient gebaut oder energetisch saniert und erneuerbare Energien werden verstärkt genutzt um den Gebäudebestand möglichst klimaneutral zu gestalten und zu betreiben. Die Stadtwerke München bieten sowohl Eigentümern als auch Mietern unterschiedlichste Möglichkeiten und Services rund um erneuerbare Energien und gehen im Betrieb mehreren Vorhaben zur optimierten Steuerung der Energieanlagen nach. Zudem setzt die Stadtverwaltung auf Projekte zur Bewusstseinsbildung und schafft Anreize für mehr Klimaschutz und nachhaltiges Handeln. Im Hinblick auf die Luftqualität wird im ersten Schritt eine verbesserte Datenbasis erstellt.

Die Landeshauptstadt München leistet mit ihrer Stadtverwaltung und den städtischen Tochterunternehmen somit einen wichtigen Beitrag für den wirtschaftlichen Erfolg und die Innovationsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsraums. Zum zehnten Mal liefert der Forschungs- und Innovationsbericht 2020 zur Dokumentation sowohl stadintern als auch für interessierte Dritte diesen Gesamtblick über die Innovationsthemen und -bereiche, die zurzeit in der Stadt bespielt werden.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, hat einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. RAW - FB 2,2

zur weiteren Veranlassung.